

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Die 6 gepaltene Zeitzeile 20 Wk. ... Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postlieferung.

Annahmeschluss für Anzeigen:

Morgen-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr. ... Druck und Verlag von G. Pölg in Leipzig.

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition oder bei den Stadt-Verlegern ... Preis monatlich 4 7/8.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 7/7 Uhr. ... Die Abend-Ausgabe erscheint am 6 Uhr.

Redaction und Expedition: Johanneßgasse 8.

Die Expedition ist wochentags ausserhalb der Stadt ... geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen: Otto Klemm's Contin. (Karlshof), ... Kollmannstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Ämtlicher Theil.

Rug- und Brennholz-Auction.

Wittwoch, den 3. Februar d. J. sollen auf dem Wittich-Platz ... die Auction stattfinden.

1. von Vermittlung 1 u. 11. U. ... 111 Braunschauer und 15 Kaubauer.

unter den im Termine ausstehenden Bedingungen ... Zusammenkunft: auf dem obengenannten Platze zu den beizugehenden Zeiten.

Berufsergung.

Im Hofraume des k. k. Reichsgerichts sollen ... 104 Stück compl. Pulver- und Taubentöpfe, 12 Wasserbüchsen.

Der öffentliche Verkehr in Sachsen sonst und jetzt.

Es ist mehr oder weniger bekannt, mit welchen großen Vortheilen die Menschen ihrer Zeit der allgemeinen Confort- und Bewegung der durch Dampftrassen befahrenen Eisenbahnen gegenüber haben. Da sollten sich nach der Entwicklung der Eisenbahn durch das sächsische Reich allerlei gesundheitsfördernde Einflüsse, besonders auf junge (Kultur-) und Herz geltend machen.

Feuilleton.

Das Rendezvous.

Von Willy Wallther.

Herr Director Müller hatte seinen täglichen Morgenrundgang durch die Gassen vollendet und sah in seinem Bureau, als man ihm die Post brachte. Er schaute lächelnd den großen Haufen Briefe durch und legte einen, der seine Privatadresse trug, lächelnd bei Seite.

Ein freundliches Mädchen erbeugte sich vor ihm. Sein intimer Freund, der Chef-Redacteur einer großen Zeitung in der Residenz, schrieb ihm: 'Lieber Alter! Gratuliere zu dem schönen Erfolg Deines mir freundschaftlich überlassenen Feuilletons: es hat eingeschlagen, und ich wurde heute vielfach gefragt, wer der Verfasser sei.'

B. G. Auch das noch! Eben kommt mitfolgendes, eines soeben erschienenen, als wohlwollendstes Bille an den Herrn Verfasser des Feuilletons: 'Alter Schänder, läugst Du auf Deinen alten Tagen noch so an? Na, ich gönne Dir!' ... 'Schick mir bald etwas Neues.'

Handen, fix und fertig vor Augen steht, da legen sich bald alle vorher so hochgehenden Sturmwellen. Das ist nicht nur bei allen öffentlichen Bauten u. dergl. so, wo viel Köpfe mit viel Sinn auch manchmal wenig Sinn hinein zu rufen haben. Es war auch in Bezug auf die Eisenbahn so. ... Der Reichstag hat die Eisenbahnfrage in der That nicht nur als eine der wichtigsten, sondern auch als die wichtigste Angelegenheit betrachtet.

in einer früher nie geahnten Weise einander näher rückt. ... Die Eisenbahnfrage ist eine der wichtigsten Angelegenheiten der Gegenwart. ... Die Eisenbahnfrage ist eine der wichtigsten Angelegenheiten der Gegenwart. ... Die Eisenbahnfrage ist eine der wichtigsten Angelegenheiten der Gegenwart.

Im Zwischenact erhob sich Papa, um Bekannte zu begrüßen. ... 'Gott sei Dank! So braucht sie doch nicht Ruhe zu heucheln; eine solche Schändlichkeit; eine solche — nein — sie weiß sich nicht auszubringen, das ist, das ist ...' ... 'Aber was ist das? Der Blah ist ja nicht mehr leer; ein Herr ist darauf und unterhält sich mit seinem Nachbar. Unt' jetzt steht er auf — dreht sich um — heiliger Herrgott — es ist der Papa!' ... 'Bemüht dich nicht zu rücken in den Sessel; Ruhe — Ruhe — doch ein böser Zufall; nein es ist ja nicht möglich. Sie nimmt das Glas; aber da steht wirklich der Papa — mit einer Moosrose im Knäpfling und jetzt — Himmel erbarme Dich meiner — grüßt er lächelnd und legt die rechte Hand auf die linke Schulter — das verabschiedete Feuilleton!' ... 'Betracht, Betracht, wie Schuppen fällt es dir von den Augen — deshalb die Bereitwilligkeit, sie mitzunehmen, deshalb kam ihr der Eitel so bekannt vor, schien es dir, als ob ihre uralten Gedanken gedrückt wären! Dieser schwarze Betrübter, eh — eh!' ... 'Und was jetzt thun? Schlang, die ich an meinem Busen gedrückt habe', zischte sie —; aber da muß sie selbst lächeln. Rein, ihr alter guter Papa ist doch keine Schlang, und seine hässliche corpulente Figur hätte doch auch an dem Plage kaum Raum gefunden. Der Gedanke war unweiblich — auch unlogisch —, denn da müßte ja auch sie ein 16-jähriges Schlinglein sein; nein — nein —; aber sie lag wie die Schlangen, sah, Rettung, Rettung — Rettung und Rache!' ... 'Der Papa tritt ein, er erwartet ein geknicktes Kind zu finden — er findet ein gerichtetes Weib, eine Dame!' ... 'Also liebe Greise, hier kommt Dein Ideal — die Action hast Du verdient.' ... 'Vergiß, lieber Papa, den Scherz, den ich mir mit Dir erlaubt habe — aber Du warst ja lachend!' ... 'Vergißst Du nicht, er sie an. Du — Du Dir mit mir einen Scherz gemacht? Ich dachte, Du hast die Sache so wie so zu ernst genommen; — und das Rendezvous und der Zwischenact den Feuilleton deutlich erkennbare Betrübter-Antrag?' ... 'Und sie mit Engelröthe und Rührung: 'Der ich erst, lieber Papa, heiliger Ernst! Das war kein mein letzter Versuch, und ich hab's Dir schon als kleines Mädchen kühn und tausendmal erklärt, daß ich Dich und nur Dich heirathen will!' —'

Fräulein Margarethe sah in der schattigen Ecke und sah die Zeitung; nicht gerade die Zeitung, sondern nur das Feuilleton; aber das gründlich; jetzt zum letzten Male, und sie wurde röther und erregter nach jedem Male. ... 'Wer hat das geschrieben? Wer konnte das schreiben, ihre uralten Gedanken niederzuschreiben und in dieser sie so anzuhebeln, ihr so vertrauten Weise schreiben? Die Interjektion: zwei indifferente Vornamen, offenbar ein Heutungs; aber der junge Mann schrieb hübsch; halt — sie müßte ja gar nicht, daß er ein junger hübscher Mann wäre. Ah was, wer so schrieb, der mußte jung, hübsch und brav sein, ein tüchtiger Charakter, eine ideale Natur. Ja, das war's; ihr untrüglicher Charakterbild konnte sie nicht täuschen; ihre bereits 16-jährige Lebenserfahrung (letztes Jahr Pensionat-Praxis) sie nicht irren ließen. Sie hat ein Ideal gefunden — ihr Ideal, und pitternd, erregend, erregend presste sie — nachdem ein schlüssiger, aber scharfer Rundblick in dem Garten sie überzeugt, daß kein Kaufher in der Nähe — das Blatt an die Lippen. ... Aber dann trat der Verkauf in seine Rechte! Ein Ideal haben — das wäre ja schön — ideal schön — aber man muß es doch auch kennen. Wie das anfangen? Halt, sie wird ihm schreiben. Und sie halt ihre Schreibmappe, wühlt hinein sehr feines rotsfarbnes Briefbogen, denkt längere Zeit nach und schreibt: 'Hochgeehrter Herr! Verzeihen Sie, wenn ich es wage, diese Zeilen an Sie zu richten, aber Ihre uralten Feuilleton. Der Gedankenleser' hat mich so außerordentlich interessiert, daß ich dem innigen Wunsch eines Gedankenankaufes, daß ich so gut schreiben, wie Sie, muß ein guter Mensch sein, und ein so guter Mensch kann mir diese kleine Bitte nicht abschlagen. Also bitte, antworten Sie mir unter der Chiffre: 'Margarethe' Poste restante.' ... III. Der schriftliche Gedankenankauf machte recht niedliche Fortschritte und stand in schönster Höhe. ... 'Viel Spaß bei der Arbeit! ...'

und jetzt hatte sie endlich, endlich einen Brief erhalten, in dem sie — sie erregte innerlich und äußerlich — um ein Rendezvous gebeten wurde, um ein würdevolles Rendezvous, ihr erstes Rendezvous! ... IV. 'Ah, Papa', sagte am nächsten Morgen beim Frühstück Fräulein Margarethe, 'wolltest Du nicht morgen in die Stadt fahren?' ... 'Aber Papa, Du vergißst, daß ich, seit ich die Wirtschaft ganz selbstständig führe, so viele Besorgungen zu machen habe, und dann, dann — ich möchte auch die neue Oper sehen!' ... 'Der Herr Director bekam einen starken Hustenanfall, der längere Zeit in Anspruch nahm, dann sagte er — und es klang wie Epithym-Harmonie in den kleinen röhrenden Ohren von Fräulein Margarethe: 'Reinnetzen'. Merkwürdig — die Epithym-Harmonie und die Stimme hatte doch so sonderbar geklungen! Ja der böse Husten!' ... 'Freigedacht sollte reichte Wien. Dienstag Opernhaus Parterreloge Rosenroth's beiderseitig — Erkennungszeichen einverstanden.' ... V. Der erste Blick Fräulein Margarethe's, als sie häufig vor ihrem Papa, der ihr galant den Vortritt gelassen, in dieloge getreten war, galt der ersten Parquet-Reihe, links, letzter Sitz, der Sitz der Redaction — er war leer! 'Sitzt Dir etwas, Greise?' fragte der Papa. 'Du siehst so blaß aus!' ... 'Ach nein, Papa, nur die große Hitze, die vielen Menschen; das treibt mir ein wenig das Blut in den Kopf und macht mich so roth.' ... 'Der Herr Director antwortete nicht und schien es ganz in der Ordnung zu finden, daß man blaß und roth zugleich sein könne. Der erste Act überdachte sich seinem Ende — der bewußte Sitz blieb leer, Fräulein Margarethe gereizt.'